



Konstruktiver Holzschutz

Gebrauchsklasse GK0 nach DIN 68800:2012

STAND: März 2016

Wer mit Holz baut, hat oft auch einen ökologischen Anspruch. Wie verträgt sich das mit der Anwendung von chemischen Holzschutzmitteln, also Bioziden und Gefahrstoffen?

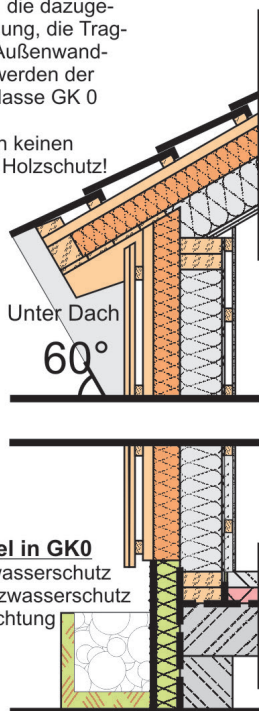
Dauerhafte Holzbauten ohne chemischen Holzschutz sind unter folgenden Bedingungen möglich: Wenn die Feuchte aller Holzbauteile dauerhaft unter $u \leq 20\%$ bleibt, um Pilzbefall zu vermeiden, und wenn alle Holzbauteile entweder insektenunzugänglich oder kontrollierbar (einsehbar) verbaut werden.

Alternativ kann auch Holz mit der entsprechenden Dauerhaftigkeit verwendet werden. Bei technisch getrocknetem Holz etwa ist kein Schaden durch Insekten zu erwarten, solange es unter Dach eingebaut, also nicht bewittert, wird.

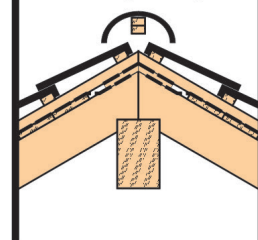
Bei fachgerechter Planung kann in Wohngebäuden auf chemischen Holzschutz verzichtet werden:

Latten, Unterkonstruktion

Dach- und Konterlatten, Traufbohlen, die dazugehörige Schalung, die Traglattung von Außenwandbekleidung werden der Gebrauchsklasse GK 0 zugeordnet. Sie brauchen keinen chemischen Holzschutz!

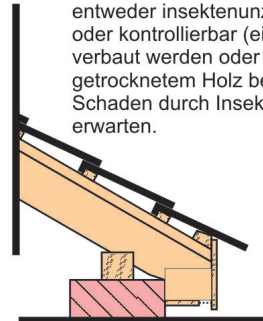


Lüftungsöffnung



Holzerstörende Insekten

An Holzbauteilen unter Dach, die entweder insektenunzugänglich oder kontrollierbar (einsehbar) verbaut werden oder aus technisch getrocknetem Holz bestehen, ist ein Schaden durch Insekten nicht zu erwarten.

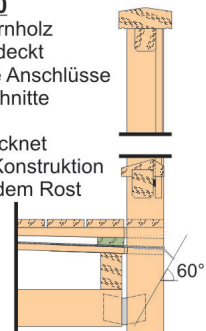


Holzerstörende Pilze

Ein Schaden durch Pilze ist an dauerhaft trocken verbaute Holzbauteilen nicht zu erwarten. Das sind z. B. Bauteile unter Dach, bei einer Luftfeuchtigkeit dauerhaft unter 85%, mit dem notwendigen Tau- und Spritzwasserschutz und Abdichtungen etc. gegen Umgebungsfeuchte und Sickerwasser.

Balkone in GK0

- Abgedecktes Hirnholz
- Oberseite abgedeckt
- Stauwasserfreie Anschlüsse
- Geringe Querschnitte
- Kerngetrennt
- Technisch getrocknet
- Geschlossene Konstruktion mit nichttragendem Rost



Flachdachkonstruktionen

Auch Flachdächer können in GK0 ausgeführt werden. Dazu muss aber die Verschattungsfreiheit garantiert sein und die Konstruktion über eine ausreichende Trocknungsreserve verfügen. Ein Tauwassernachweis mit einer hydrothermischen Simulation wird empfohlen

